gelobt vnd gesworen haben, ob es czu schulden kome, als vorgeschriben steet, das sie alle solche teidinge, schickunge vnd vermachunge stete, veste vnd vnuerrucket halden vnd volfuren sullen in aller der mazze, als vorgeschriben steet an geuerde. Ouch sol kein Amptman der vorgenanten Vesten, Stete vnd Merkte uff beiden teilen sich nicht lazzen entseczzen, es sey denn, das der den man an seine stat seczen wirdet, vor gelobet, gehuldet vnd gesworen habe, als der vorder getan hat on geuerde. Ob ouch einer derselben abgienge, So sol man keinen andern an seine stat seczen, er habe denn ouch dasselbe, vor gelobt, gehuldet vnd gesworen, als vorgeschriben steet on geuerde. Mit vrkund diez brieues, versigelt mit vnser keiserlichem Maiestat Ingesigele, Der geben ist czü *Nuremberg,* nach Cristes gepurte dreuczenhundert Jar, dornach in dem Acht vnd Sechczigistem Jare, an dem nehsten Freytag vor der Vasnacht, Vnser Reiche in dem Czwei vnd czweinczigsten vnd des keisertums in den dreuczenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CCCXI.

CXXX.

Kaiser Carl verabredet mit Burggraf Friedrich zu Nürnberg ein Ehebündniss zwischen ihren in den nächsten fünf Jahren zu erhoffenden Kindern.

18. Februar 1368.

Wir Karl von gots gnaden Romischer Keiser, czu allen czeiten merer des Reichs vnd Kunig czu Behem, Bekennen vnd tun kunt offenlich mit disem brieue allen den, die in sehen oder horen lesen, Das czwischen vns vnd dem Hochgebornen *Friderich Burggrauen czu Nuremberg,* vnserm vnd des Reichs lieben getrewen, ein gute, rechte freuntschaft vnd ein ee geredet, geteidingt vnd gemacht ist, als hernach geschriben steet, mit nemlichen worten, Also, das wir obgenanter keiser Karl vnser Tochter, die wir nehst eliche in disen fumf Jaren gewinnen, die sich anhebent sein vff disen heutigen tage, des egenanten Burggrauen Fridreichs Son, den er ouch nehst elich gewinnet in denselben fumf Jaren, sullen vnd wollen geben czu einem elichen weibe, vnd der egenant Burggraue sol demselben seinem Sone geben derselben vnser Tochter, die wir nehst eliche gewinnen in disen fumf Jaren, czu einem elichen manne, an alles geuerde, Vnd sullen vnd wollen dieselben vnser kinder ouch czu

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

legen vnuerczogenlich, wenn vnser Son vollielichen Acht Jar alt worden ist, ein virteil Jares vor oder nach an geuerde. Das haben wir beiderseit mit guten trewen gelobt stete czu halden, vnd czu den heiligen gelert Eyde gesworen, an alle argelist vnd geuerde: Also das wir, vnser Erben vnd nachkomen, vnser Tochter vnd seinem Son geben vnd richten sullen, czu Heymstewer vnd czu Eegelde, Czehen Tusent Schok grosser Behemischer Muncze, die wir vnser Tochter vnd seinem Son, beweisen uff den nachgeschriben Vesten, Steten, vnd Merckten, vff *Awerpach* der Stat, uff *Eschenpach* der Stat, vff den vesten *Herttenstein*, *Stralenfels* vnd uff dem Markt *velden*, mit allen leuten, gueten, dorffern, Czinsen, gulten, eren, wirden, rechten, gerichten vnd mit allen andern czugehorungen, nichtes vzgenomen, wo das gelegen, oder wie es genant sey, als wir vnd vnser vordern die herbracht haben angeuerde; Also, das wir, vnser erben oder nachkomen das egenant gelt alles beczalen sullen in czweien Jaren nach den obgeschriben Jaren des beylegers, In dem ersten Jare des beilegers halbs, vnd in dem andern Jar nehst dornach das ander halbteil, vnser Tochter vnd seinem Sone, iren Erben oder vormunden angeuerde. Wer aber, das die beczalunge nicht geschee also in der frist, als vorgeschriben steet, So sullen wir, vnser erben oder nachkomen, seinem Son, vnser Tochter, iren Erben oder vormunden, die egenanten Vesten alle, mit allen irn czugehorungen als vorgeschriben stet, yngeben vnd ynantworten fur die egenant Summ gelts, die dann sein Son, vnser Tochter, ir Erben oder vormunde innehaben, nůczen vnd niezzen sullen an allen abslack, als lang vncz wir, alle vnser Erben oder nachkomen die erledigen vnd erlozen, vmb so vil geltes als vorgeschriben stet, oder vmb Muncze vnd werunge, die dann czu Nuremberg, oder in dem Lande darumbe geng vnd gebe ist an geuerde. Vnd die lozunge sol gescheen welcheczeit wir komen in dem Jare, vnd sullen er, oder sein Son, vnser Tochter, vnd ir beider erben oder vormunde, vns, vnsern erben vnd nachkomen der lozunge also gestaten vnd gehorsam sein, an alles verczihen, hindernuzze vnd on geuerde. Vnd wenn wir das also lozen wollen, So sullen er, sein Son, vnser Tochter, irre beider erben oder vormunde, dasselbe gelt denne wider anlegen an nuczliche gueter, die do gelegen sint vor dem Behemischen walde, doran vnser Tochter des geldes vollielichen habend ist, nach vnser vnd des obgenanten Burggrauen freunde Rat, an alles geuerde. Vnd uff das gelt so haben vnd sullen sich verczeihen, vnd verczeihen sich ouch mit craft diez brieues, sein Son, vnser Tochter aller vorderung, ansprach vnd rechten czu allen vnsern landen, leuten vnd gueten, vnd czu allem vnserm erbe, es sei lehen oder eigen, das sie furbas nymmermer dornach gesprechen sůllen, Vnd sullen sich lazzen genugen an dem egenanten gelt. Auch sol der egenant

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Burggraue vnd sein Son ir erben, den er nehst gewinnet, vnser Tochter vnd iren Vormunden ouch widergeben vnd beweisen vnd vermachen, czu widerlegung irr heymstewer, Czehen Tusent Schock Behemischer grosser, Also, das der Summen wirt, die wir vnsern beiden kindern beweisen, vnd geben haben, Czweinczig Tusent Schock Behemischer grosser, die er vnd sein Son vnser Tochter vnd ire vormunden geben, schicken, beweisen vnd machen, vnd vermachen ouch, mit craft diez brieues, uff den nachgeschriben Vesten, das ist uff der Vesten *Hohemberg*, vff der Stat *Wunsidel*, vff der Stat *weissenstat* vnd uff den Vesten *Rudolphstein* vnd *Ekeprechtstein*, mit allen iren leuten, dorffern, guten, gulten, Czinsen, eren, wirden, rechten, dynsten, gerichten vnd mit allen iren czugehorungen, nichtes vzgenomen, wo das gelegen, oder wie es genant sei, besucht vnd vnbesucht, als er vnd seine vordern die herbracht haben an alles geuerde. Vnd by dem gelt allen vnd pfantscheften der Czweinczig Tusent Schoke Behemischer grosser sullen vnser beider kinder siczen gerulichen ire lebtage. Auch sol er vnd sein Son vnser Tochter beweisen vnd vermachen ir Morgengabe, nach des landes rechte vnd gewonheit in dem Lande czu Francken, dorumb sie ir besunder pfantschaft genuck seczen sullen, vnd ir das verschreiben vnd vermachen nach des Landes recht, site vnd gewonheit czu Francken. Vnd wer sache, das ir eynes abgieng welhes das wer, vor deme andern, vnd erben mit dem andern nach Im liezze, Welches dann lebendig beleibet, das sol dann seine lebtage by den egenanten Vesten, Steten, Merkten, guten vnd by aller pfantschaft gerulich siczen vnd beleiben, nuczen vnd niezzen, an alles hindern, fur die egenant Summe gelts Czweinczig Tusent Schocke Behemischer grosser, Vnd nach des Tode, sol es geuallen uff ir beider erben, ob die lebendig beleiben. Auch ist geredet: ob ir eines abgienge nach der czeit, als sie beigeslaffen haben, welches das wer, vnd nicht erben noch Im liezze mit dem andern, So sol dann das lebendig beleibet by den egenanten Vesten, guten vnd aller pfantschaft, als vorgeschriben stet, ouch sein lebtage gerulich beleiben, siczen vnd die nuczen vnd niezzen vnd ynnehaben; Vnd nach desselben Tode, so sol iclich teil geltes, gutes vnd erbes, wie vnd von wann das darkomen were, wider hinder sich geuallen an die nehsten erben, dannen es herkomen ist, an alles verczihen, hindernuzze vnd ongeuerde, Vzgenomen irr Morgengabe, do mit sie tun sol vnd mag, die schicken, geben vnd vermachen, war vnd wem sie wil, by irem leben oder an irem Todpette, an alles hindern sein, seiner erben vnd nachkomen, als Morgengabe recht, site vnd gewonheit ist in dem lande zu Francken, on alles geuerde. Ouch ist geredet, wer, das vnser Tochter, die wir nehst also gewunnen, abgienge vor dem beiligen, als vorgeschriben stet, des got nicht enwolle, vnd vns got einer

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

andern Tochter von seinen gnaden beryete in den fumf Jaren, So sullen wir aber dieselben vnser Tochter seinem Son geben czu eynem elichem weibe, vnd er seinen Son wider derselben vnserr Tochter geben czu einem elichen Manne. Wer ouch, das sein Son ouch abgienge in der czeit ee das beileger geschahe, So sol der egenant Burggraue aber seinen Son denselben ouch widergeben, derselben vnser Tochter, mit allen rechten, gedingen, teidingen, punden vnd artikeln, als vor vnd hernach geschriben steet an alles geuerde. Ouch ist mer geredet worden: wer sache, das wir ee ein elich Tochter gewunnen in disen fumf Jaren, dann der egenant Burggraue einen son, So sol dieselbe vnser Tochter dieselben fumf Jare, die sich anhebent sint uff disen heutigen tage, des egenanten Burggrauen Son warten, ob Im den got gebe in denselben fumf Jaren; Wer aber, das er nicht elich Sone gewunne in den fumf Jaren, So mugen wir vnser Tochter nach denselben fumf Jaren verloben vnd verheiraten vnd do mit tun, was wir wollen angeuerde. Ouch mogen wir, vnser Erben vnd nachkomen alle vnsere pfantschaft, die wir gesaczt haben, wider lozen wenn wir wollen, vnd dasselbe gelt sol man danne anlegen, nach vnser beider freunde Rat, Vnsern beiden kinden an nuczliche gueter, doran sie ires geltes wol habent sein, an alles geuerde. Vnd des haben vnd sullen alle Amptleute vnd Burger der egenanten Vesten, Stete vnd Merkte von beidenseiten mit guten trewen gelobt, vnd czu den heiligen gelerte eyde gesworen, ab es czu schulden kome, als vor vnd hernach geschriben steet, das stete vnd veste czuhalden, czu volfuren vnd do wider nymer gesein mit worten, noch mit werken in dheinemweiz, als vor vnd hernach geschriben steet, an alles geuerde. Ez sol auch kein Amptmann der vorgenanten Vesten, Stete vnd Merckte uff beidirseiten sich nicht lazzen entseczzen, ez sei danne, das der, den man danne seczend wirdet, vor habe gehuldet, gelobt vnd czu den heiligen gesworen, als der vorder getan hat, vnd als vor vnd hernach geschriben steet. Wer ouch, das der Amptleute der obgenanten Vesten, Stete vnd Merkte icht abgienge von todes wegen, von welchem teile das were, wen man danne seczen wil an des abegangen stat, der sol vor ouch gehuldet, gelobt vnd gesworen haben, als der vorder getan hat, vnd als vorgeschriben steet angeuerde. Mit vrkunt diez brieues, versigelt mit vnser keiserlichen Maiestat Ingesigele, Der geben ist czu Nuremberg, nach Cristes gepurte Dreuczenhundert Jar dornoch in dem Acht vnd Sechczigsten Jare, an dem nehsten freitage vor der Vasnacht, Vnser Reiche in dem Czwey vnd czweinczigistem vnd des Keisertums in dem Dreuczenden Jare.

Original im Königl. Bairischen Reichsarchive.

Vergl. Nr. CCCX.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf